Henri de Lacaze-Duthiers et Léon Fredericq, *Correspondance (1878–1900)*.
Transcrite et commentée par Marcel Florkin et Jean Théodoridès. Arch.
Intern. de Physiologie et Biochimie, vol. XC, Fasc. 2. Juli, Liège 1982.
94 p., 7 ill.

Dieser Briefwechsel der zwei bedeutenden Biologen Lacaze-Duthiers und Fredericq sollte eigentlich 1979 als *Complement* in M. Florkins *Fredericq-Biographie* erscheinen, die kurz nach Florkins Tod gedruckt wurde. Aus Raumgründen erfolgt die Publikation getrennt. Henri de Lacaze-Duthiers (1821–1901) war Professor am «Museum» und der Faculté des Sciences und Schöpfer der berühmten maritimen Forschungsstationen Roscoff und Banyuls. Leon Fredericq (1851–1935) war nach einer Lehrzeit bei Hoppe-Seyler, Paul Bert und eben Lacaze-Duthiers, bei dem ihn sein Onkel, der Mineraloge E. Huet, einführte, Professor der Physiologie (als Nachfolger Schwanns) in Liège. In Roscoff entdeckte er im Blut der Krake das Hämocyanine und erforschte die Anatomie und den Salzgehalt der Meertiere. Wir erleben in der Korrespondenz, wie er von der Morphologie allmählich in die Pathophysiologie der Säugetiere überwechselt (Gerinnung, Thermoregulation, Zirkulation, Respiration). Neben dem wissenschaftlichen Gehalt der Korrespondenz ist auch der menschliche, z. B. die taktischen Ratschläge des Älteren an den Jüngeren und die Abwesenheit der sonst in solchen Korrespondenzen so häufigen Kollegenbeschimpfung beachtlich. Kommentierung und Präsentation sind, wie bei den zwei Herausgebern nicht anders zu erwarten, hervorragend. Erwin H. Ackerknecht

Léon Szyfman, *Jean-Baptiste Lamarck et son époque*. Masson, Paris 1982.
XXIII + 448 p., 17 Ill.

Jean-Baptiste Lamarck (1744–1829), ursprünglich Offizier, begann seine wissenschaftliche Laufbahn als Botaniker, war dann von 1793 bis 1829 Professor für Zoologie (wirbellose Tiere) am neugegründeten «Museum». Seit 1800 vertrat er eine frühe evolutionäre Theorie, jetzt Lamarckismus genannt, deren hervorstechendstes Merkmal wohl die Vererbung erworbener Eigenschaften ist. Das vorliegende Buch gibt einen Überblick über das Leben von Lamarck und die Evolutionstheorien vor ihm. Es beschreibt sein Werk als Geologe, als Erforscher der wirbellosen Tiere, insbesondere deren Fossilien. Seinen Antivitalismus, seine Auffassung von der Entstehung des Lebens (Urzeugung), der Vererbung, den Species und den Charakteristika des homo sapiens. Ein zweiter Teil (ein Drittel) des Buches ist der Philosophie und Methodologie Lamarcks gewidmet und behandelt sein Verhältnis